

GRUPPEN STUNDE

BEREICH

Internationale Hilfe

▶ **Neun Stundenblätter für Jugendgruppen. Mit Materialien.** ◀



Inhalt

GRUPPENSTUNDEN „INTERNATIONALE HILFE“

1. Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?	5
Richtig zuordnen: Soforthilfe – Wiederaufbau – EZA	7
Kopiervorlage: Die Bereiche der internationalen Hilfe	9
2. Die Schutzzeichen	13
Piktogramme-Memory	15
Kopiervorlage: Wahrzeichen, Schutzzeichen, Kennzeichen	19
Wie sagt man „Nicht schießen!“ in 190 Sprachen: IKRK, IFRC	20
Das Rote Kreuz – für jedes Alter erklärt	22
3. Leben in der Krise	23
Kopiervorlage: Bedürfnispyramide (beschriftet und unbeschriftet)	25
Kopiervorlage: Situationskarten	25
4. Sauberkeit hält uns gesund	27
IFRC Hygieneposter „Handwashing“	29
IFRC Hygieneposter „Using The Toilets“	30
IFRC Hygieneposter „Make Water Safe“	31
5. Projekte unterstützen	33
Kopiervorlage: Wortkarten zur Hilfe	35
Aktuelle Projekte im Jahresbericht finden	36
6. Flucht und Suche	37
Fotos von Menschen auf der Flucht	39
Rollenspiel „Flucht und Suche“	41
Kopiervorlage: Satzanfänge	42
7. Suchhunde	43
Gegen die Uhr: Wie ein Suchhundeeinsatz abläuft	45
Kopiervorlage: Satzanfänge	46
8. Wasser	47
Zahlen zum Nachdenken	49
Kopiervorlage: Wasser weltweit – Bedeutung, Knappheit, Zukunft	50
Kopiervorlage: Wasser-Karten zum Selbstbeschriften	53
Wie eine TWA funktioniert	54
9. Wasser-Exkursion (TWA)	55

GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?

Stundenziel

Wissen, bei welchen Anlässen internationale Hilfe zum Einsatz kommt, Kenntnisse über den Ablauf von internationalen RK-Hilfeeinsätzen, Überblick über die Vielfalt der internationalen Hilfe. **RK-Grundsatz:** Universalität – „Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.“ **ORK-Leitbild:** „Wir setzen uns mit Begeisterung ein. Lokal – national – global.“

THEMENÜBERSICHT	
Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?	■
Die Schutzzeichen	□
Leben in der Krise	□
Sauberkeit hält uns gesund	□
Projekte unterstützen	□
Flucht und Suche	□
Suchhunde	□
Wasser	□
Wasser-Exkursion (TWA)	□

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN	Begriffsklärung „Internationale Hilfe“ → Wann braucht man sie? Wenn ein Land mit einer Notlage nicht allein klarkommt, hilft das Rote Kreuz aus anderen Ländern mit = internationale Hilfe. Welche Notlagen können einen solchen Einsatz erfordern? GL unterstützt die Gruppe beim Ordnen der Ergebnisse nach ... ▶ Naturkatastrophen (Erdbeben, Wirbelstürme, Hochwasser, Epidemien, Hunger, Dürre ...) ▶ von Menschen verursachten Katastrophen (Krieg, Reaktorunfall ...)	Teilnehmer sammeln Stichwörter und versuchen, Gemeinsamkeiten/ Oberbegriffe zu finden.	Post-its, Stifte	Für jüngere TN: Wenn man eine Notfallsituation anschaulich schildert oder auch ein Video zeigt, können sich die Jüngeren die Lage besser vorstellen und Fragen dazu stellen.	10 min
SCHRITTE	Verschiedene Notlagen, verschiedene Arten der Hilfe → Hinweis auf die zwei Formen der Hilfe ▶ Katastrophenhilfe (KH): 1. Soforthilfe 2. Wiederaufbau ▶ Entwicklungszusammenarbeit (EZA) Aufgabe an Teilnehmer: Unterschiede zwischen KH & EZA finden. Einteilung der Teilnehmer in Gruppen, Infomaterial verteilen.	Teilnehmer arbeiten die Merkmale der KH und EZA heraus und präsentieren die Ergebnisse	Plakate, Stifte ▶ Richtig zuordnen (S. 7-8)	Bei älteren oder besonders interessierten Teilnehmern können die Zusammensetzung des IRK und die Unterschiede zwischen IKRK und IFRC thematisiert werden.	15 min
	GL präsentiert einen Überblick über die Vielfalt der Rotkreuz-Hilfe, z. B.: ▶ Trinkwasseraufbereitung ▶ Unterkunft ▶ Suchhunde ▶ Telekommunikation ▶ Psychosoziale Betreuung (Kriseninterventionsteams) etc.		▶ Kopiervorlage: Hilfeinheiten mit Bildkärtchen (S. 9-11)	Der Informationsumfang soll dem Alter der TN angepasst werden.	10 min
	Gespräch über den Ablauf einer Hilfsaktion im Rotkreuz-Netzwerk anhand des Posters „Internationale Katastrophenhilfe“	Teilnehmer erklären den Ablauf der Hilfsaktion anhand des Posters, evtl. Rollenspiel zum Ablauf der Hilfsaktion.			15 min
ABSCHLUSS	Zusammenschau: Was ist das Wichtigste/Interessanteste, das du heute mitnimmst?	Jeder formuliert – unterstützt von den Postern/Wort- und Bildkarten – die für ihn interessanteste Erkenntnis.	Papier, Stifte		10 min

BEACHTEN



HINWEISE

Die Informationsbroschüre „Wir helfen – gemeinsam. Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit im Österreichischen Jugendrotkreuz“ und die hier abgebildeten Poster können beim ÖJRK angefordert werden.

Ansprechpartner:

Günter Stummer, Tel. 01/589 00–378,
guenter.stummer@roteskreuz.at



LINKS

Info für GL: Wie das Rote Kreuz arbeitet – Beispiele Haiti und Pakistan 2010

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/RKNetzwerkKatOEJRK_StuWeb.pdf

Infomaterial: Katastrophensäckchen, Schulkisten, Hygienepaket –

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/Bilder/Helfengemeinsamweb.pdf

Poster zur internationalen Hilfe zum Download:

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/internationale-hilfe/materialien-und-impulse/materialien-zum-download/poster

<http://www.roteskreuz.at/nocache/organisieren/organisation/wer-wir-sind/rechtliche-grundlagen/vorschriften/katastrophenhilfe/>



SPIELE

Ratespiel:

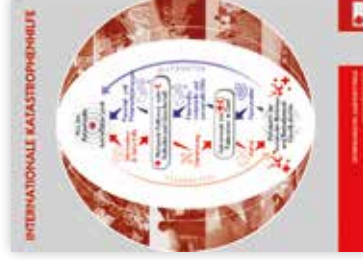
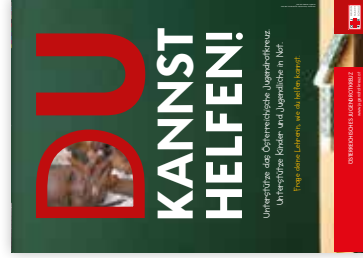
Wer bin ich?/Zu welcher Hilfseinheit gehöre ich?

TN bekommen vom GL bzw. von den anderen TN eine Hilfseinheit zugewiesen (Name der Hilfseinheit wird auf ein Post-it geschrieben und dem TN auf die Stirn geklebt, so dass er das Wort nicht lesen kann).

Die Mitspieler stellen nun Entscheidungsfragen.

Die anderen TN beantworten sie mit ja/nein.

So soll jeder Mitspieler herausfinden, zu welcher Hilfseinheit er gehört.



RICHTIG **ZUORDNEN**

1. Katastrophenhilfe – Soforthilfe
2. Katastrophenhilfe – Wiederaufbau
3. Entwicklungszusammenarbeit

**ORDNE ZU:**

	Nummer
▶ In Sri Lanka hat das Rote Kreuz (als Teil von Kurier Aid Austria) nach der großen Flutwelle von 2004 neue Häuser für die Einwohner gebaut.	
▶ Ein österreichisches Rotkreuz-Team fährt mit Suchhunden in ein Erdbebengebiet, um Verschüttete zu bergen.	
▶ In Vietnam hat das Rote Kreuz an der Küste Mangrovenwälder gepflanzt, um die Auswirkungen von Stürmen zu lindern. Seither gibt es weniger Überschwemmungen, und sie fallen milder aus.	

RICHTIG ZUORDNEN

1. Katastrophenhilfe – Soforthilfe

2. Katastrophenhilfe – Wiederaufbau

3. Entwicklungszusammenarbeit

ORDNE ZU:

	Nummer
▶ Im Südsudan haben nur wenige Menschen Zugang zu sauberem Wasser. Das Rote Kreuz fasst Quellen ein, baut Wasserentnahmestellen und repariert Handpumpen.	
▶ Philippinen: Nach dem Taifun 2013 bekommen Familien vom Roten Kreuz Baumaterialien, damit sie ihre Häuser reparieren können. Außerdem bekommt jede Familie 45 Euro für Saatgut.	
▶ Haiti: Auch vier Jahre nach dem Erdbeben von 2010 baut das Rote Kreuz Häuser Latrinen, Gemeindezentren und Schulen auf. Um Seuchen zu vermeiden, wird die Bevölkerung in Hygiene geschult.	

Trinkwasseraufbereitung - TWA



Suchhunde



Unterkunft und Camp



Psychosoziale Betreuung (Kriseninterventionsteams)



Kommunikation



Logistik



Mobiles Sanitätsteam



Technik und Stromversorgung



Führung



Verpflegung



GRUPPENSTUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Die Schutzzeichen

THEMENÜBERSICHT

Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?

- ☐ Die Schutzzeichen
- ☐ Leben in der Krise
- ☐ Sauberkeit hält uns gesund
- ☐ Projekte unterstützen
- ☐ Flucht und Suche
- ☐ Suchhunde
- ☐ Wasser
- ☐ Wasser-Exkursion (TWA)

Stundenziel

Entstehungsgeschichte der Schutzzeichen, Überblick über die Schutzzeichen, die in Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften verwendet werden, die Bedeutung der Schutzzeichen kennen. **RK-Grundsatz:** Einheit – „In jedem Land einzig und für alle offen.“ **ORK-Leitbild:** „Die Menschen vertrauen uns, weil wir uneigennützig nach unseren Grundsätzen vorgehen.“

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN	A Ballspiel „Hilfseinsatz“ GL erklärt das Ballspiel „Hilfseinsatz“. Falls die Rettungsteams nicht von den anderen an ihrer Arbeit gehindert werden, beauftragt der GL während des Spiels Mitspieler, den Rettungsteams die Arbeit zu erschweren, indem sie sich ihnen in den Weg stellen, sie „abschießen“.	Die TN „schießen“ einander mit dem Ball ab. Wer getroffen wurde, legt sich auf den Boden (= Verwundete). Die Rettungsteams transportieren die „Verwundeten“, indem sie sie auf einer Decke ins „Krankenhaus“ ziehen (= Matte oder gekennzeichneten Bereich). ▶ TN schildern ihre Eindrücke. ▶ TN bringen ihre Ideen ein.	▶ Soft- oder Stoffball ▶ 1–2 Decken ▶ Matten, Schnüre, Klebebänder, um den Bereich „Krankenhaus“ zu kennzeichnen	Je nach Altersgruppe wählt der GL den passenden Stundenverlauf: A/B/C. Ballspiel: 2 Teams bilden oder jeder spielt gegen jeden.	15 min
	Reflexion des Spiels ▶ Hat es funktioniert? Warum? ▶ Welche Schwierigkeiten gab es? ▶ Wie ging es den Rettungsteams mit der Durchführung ihrer Aufgabe?	Teilnahme am Gespräch	▶ Kopiervorlage: Piktogramme (S. 15)		15 min
	B Sprachlos im Ausland GL schildert folgende Situation: Stell dir vor, du bist in einem Land, dessen Landessprache du nicht verstehst. Du suchst eine Toilette, aber niemand versteht deine Sprache(n). Wie könntest du ohne Sprachkenntnisse nach dem Weg fragen? Gespräch über Piktogramme: = einfach gestaltete Symbole, die eine Information enthalten ▶ Welche kennst du? ▶ Was bedeuten sie? ▶ internationale Gültigkeit, sprachunabhängig, standardisierte Form	TN sprechen über die Piktogramme, versuchen sie zu ordnen z. B. Verkehrszeichen, allgemeine Hinweise, Schutzzeichen, Gefahrenzeichen	Piktogramme GL mischt die Schutzzeichen unter die Abbildungen		15 min
C	C Bildbetrachtung TN versammeln sich um die mitgebrachten Piktogramme.				15 min
	A GL zieht einen Vergleich zu einer Kriegssituation: Spieler = Kampfparteien; Getroffene = verletzte Personen Rettungsteams = Mitglieder des RK/IKRK Krankenhäuser = Feldspitäler ▶ Wie sind die Rotkreuzler bei ihren Einsätzen geschützt?		▶ Kopiervorlage: Rotkreuz-Zeichen (S. 19)		
SCHRITTE	A Vortrag & Gespräch über Schutzzeichen GL über die Schutzzeichen und ihre Entstehungsgeschichte ▶ Gespräch über die Bedeutung der Schutzzeichen	Im Anschluss an den Vortrag des GL stellen sich die TN ein eigenes Schutzzeichen her, das sie an ihrer Kleidung anbringen können.	Abbildungen der Schutzzeichen: Papier, Stifte, Klebeband, evtl. Sicherheitsnadeln		30 min

GRUPPEN STUNDE STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Die Schutzzeichen

Stundenziel

Entstehungsgeschichte der Schutzzeichen, Überblick über die Schutzzeichen, die in Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften verwendet werden, die Bedeutung der Schutzzeichen kennen. **RK-Grundsatz:** Einheit – „In jedem Land einzig und für alle offen.“ **ÖRK-Leitbild:** „Die Menschen vertrauen uns, weil wir uneigennützig nach unseren Grundsätzen vorgehen.“

14

THEMENÜBERSICHT

- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie? ☐
- Die Schutzzeichen ☒
- Leben in der Krise ☐
- Sauberkeit hält uns gesund ☐
- Projekte unterstützen ☐
- Flucht und Suche ☐
- Suchhunde ☐
- Wasser ☐
- Wasser-Exkursion (TWA) ☐

GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
B+C Die Schutzzeichen GL lenkt die Aufmerksamkeit der TN auf die Schutzzeichen. ► Was haben diese Zeichen gemeinsam? ► Was bedeuten sie? ► Wo sind diese Symbole angebracht? ► Warum gibt es unterschiedliche Formen? GL teilt die Gruppen ein und gibt ihnen Materialien.	TN betrachten die Abbildungen der Schutzzeichen genauer, interpretieren, bringen ihr Vorwissen ein, stellen Überlegungen an. TN arbeiten wesentliche Informationen zu den einzelnen Schutzzeichen in Kleingruppen heraus und notieren die Ergebnisse auf Plakaten.	Kopiervorlage ► Rotkreuz-Zeichen (S. 19) ► „Nicht schießen“ in 190 Sprachen (S. 20/21) ► Das Rote Kreuz für jedes Alter erklärt (S. 22) ► evtl. PCs mit Internetzugang ► Plakate, Stifte	Infomaterialien der Altersgruppe entsprechend auswählen.	25 min
A Wiederholung des Spiels „Hilfseinsatz“ GL leitet das Spiel „Hilfseinsatz“ nach einmal an : ► Regeln vereinbaren & versprechen: Spieler mit dem Schutzzeichen sind neutral und immun. ► Rettungsteams bringen Zeichen an ihrer Kleidung an.	Spiel „Hilfseinsatz“ mit neuen Spielregeln TN geben zuerst das Versprechen ab, sich an die vereinbarten Regeln zu halten, und spielen noch einmal das Ballspiel „Hilfseinsatz“. Die Rettungsteams sind diesmal mit den Schutzzeichen ausgestattet.			30 min
B+C Moderation der Präsentationen GL moderiert, korrigiert und ergänzt bei Bedarf die Beiträge der Arbeitsgruppen.	Präsentation der Gruppenarbeiten			20 min

BEACHTEN



HINWEISE

- A = Altersgruppe 8+
B = Altersgruppe 10+
C = Altersgruppe 14+

Für Beginn C: In der vorhergehenden Stunde kann der GL die TN bitten, verschiedenste Piktogramme zu sammeln und zur nächsten Stunde mitzunehmen.



LINKS

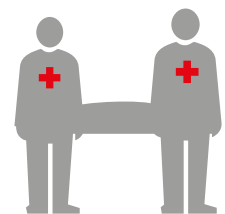
Artikel über die Schutzzeichen:
www.rotkreuz.at/berichten/aktuelles/news/datum/2013/10/23/die-schutzzeichen-des-roten-kreuzes-1/
www.rotkreuz.at/berichten/magazin/detail/datum/2010/02/22/die-schutzzeichen/
www.rotkreuz.at/berichten/magazin/detail/datum/2010/02/22/die-schutzzeichen/



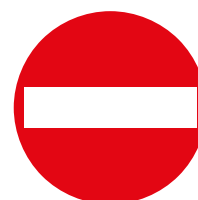
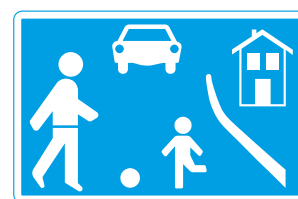
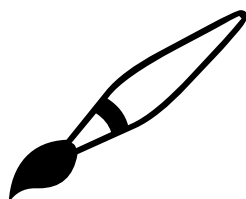
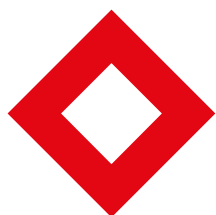
SPIELE

Memory aus Piktogrammen und Schutzzeichen. Je nach Alter der Teilnehmer kann gespielt werden:
► Junge TN: Seite 15/16 2x kopieren, Kärtchen ausschneiden, Memory spielen
► Ältere TN: Seite 15–18 1x kopieren, Kärtchen ausschneiden. Jetzt muss das Bild der Bedeutung zugeordnet werden, z.B. das Herz-Piktogramm zum Wort „Liebe“.

PIKTOGRAMME



PIKTOGRAMME



PIKTOGRAMME

Toilette

Fluchtweg

giftig

Skype

facebook

Twitter

gesundheits-
schädlich

Weltkugel

Defibrillator

offen/gesperrt

Blutkonserve

Rettungssanitäter

Rettungsauto

Maus

like

PIKTOGRAMME

Essen

Rollstuhlfahrer

Auge

Haus

Rotes Kreuz

Liebe

Roter Kristall

malen

Roter Halbmond

Einbahnstraße

suchen

Wohnstraße

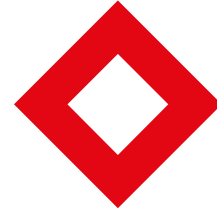
Telefon

Radweg

Einfahrt verboten

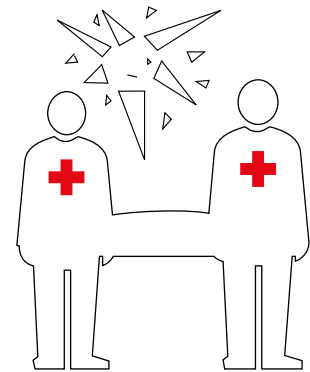
WAHRZEICHEN

Rotes Kreuz, Roter Halbmond, Roter Kristall: Als Wahrzeichen wird das Zeichen an sich bezeichnet.



SCHUTZZEICHEN

Schutzzeichen meint die Verwendung in bewaffneten Konflikten zum Schutz von Helfern und Opfern.



KENNZEICHEN/LOGO

Mit dem Kennzeichen werden Aktivitäten und Personal erkennbar gemacht.

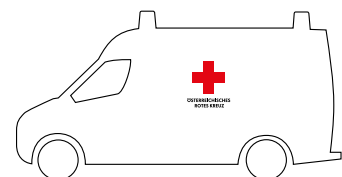


ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

Aus Liebe zum Menschen.



International Federation
of Red Cross and Red Crescent Societies



WIE SAGT MAN „NICHT SCHIESSEN!“ IN 190 SPRACHEN?

Das Rote Kreuz ist seit mehr als 150 Jahren und der rote Halbmond seit mehr als 84 Jahren ein Symbol für Schutz und Hilfe in Kriegs- und Friedenszeiten.

1864 ist das Rote Kreuz als neutrale und unparteiliche Hilfsorganisation für die Verwundeten der Schlachtfelder entstanden. Das Rotkreuz-Zeichen bezieht sich auf das Gründungsland Schweiz: das umgekehrte Schweizer Wappen. Seit 1928 ist auch der rote Halbmond anerkannt. 189 nationale Hilfsgesellschaften (Stand Jänner 2014) bilden heute die Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung. Seit Dezember 2005 gibt ein zusätzliches Zeichen: den roten Kristall.

INTERNATIONALES KOMITEE VOM ROTEN KREUZ (IKRK)

Das IKRK bringt den Opfern von Kriegen Schutz und Hilfe.

Hauptsitz: Genf | www.icrc.org



INTERNATIONALE FÖDERATION DER ROTKREUZ- UND ROTHALBMOND-GESELLSCHAFTEN

Die Dachorganisation der 189 nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften koordiniert Katastrophenhilfeeinsätze und die Entwicklungshilfe ihrer Mitgliedsgesellschaften.

Hauptsitz: Genf | www.ifrc.org



International Federation
of Red Cross and Red Crescent Societies

NATIONALE GESELLSCHAFTEN

Die 189 nationalen Gesellschaften – wie das Österreichische Rote Kreuz – leisten in ihren Ländern Hilfe im Sozial- und Gesundheitsbereich. Sie beteiligen sich außerdem mit Personal, Material und finanziellen Beiträgen an der Arbeit von IKRK und Internationaler Föderation.

Österreichisches Rotes Kreuz: Wien | www.oteskreuz.at



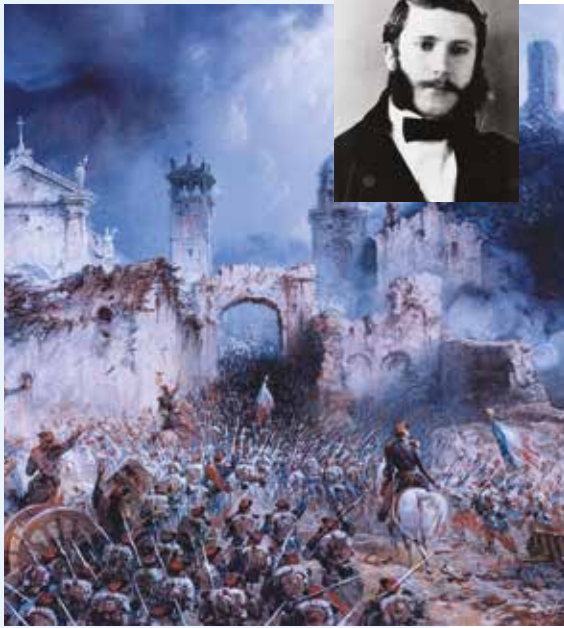
WELCHE BEDEUTUNG HABEN DIE ZEICHEN IM KRIEG?

In Konfliktzeiten sind die Zeichen – also Kreuz, Halbmond oder Kristall – sichtbarer Ausdruck des Schutzes, den die Genfer Konventionen und ihre Zusatzprotokolle gewähren. Sie zeigen allen Kämpfenden an, dass damit gekennzeichnete Personen (Helfer der nationalen Gesellschaften, Sanitätspersonal, Sanitätseinheiten) und deren Einrichtungen und Transportmittel zu Land, zu Wasser und in der Luft den besonderen Schutz der Genfer Konventionen und ihrer Zusatzprotokolle genießen. Um welchen Schutz es sich dabei genau handelt, steht hier: www.rotekreuz.at/1284.html.



WAS SIND DIE GENFER KONVENTIONEN?

Die vier Genfer Konventionen von 1949 und ihre Zusatzprotokolle sind Abkommen zwischen den Staaten für den Kriegsfall. Darin ist festgelegt, was im Krieg erlaubt ist und was nicht. Die in diesen Verträgen festgeschriebenen Zeichen Rotes Kreuz, Roter Halbmond und Roter Kristall sind die Wahrzeichen der Genfer Konventionen.



DAS ROTE KREUZ

AUF EINER SEITE FÜR JEDES ALTER ERKLÄRT.

Henry Dunant war ein junger Geschäftsmann, der viel auf Reisen war. Am 24. Juni 1859, vor fast 200 Jahren, kam er nach Italien. In dem Ort Solferino fand eine große Schlacht statt. Viele Soldaten kämpften gegeneinander. Mehr als 40.000 starben an diesem Tag, noch viel mehr wurden verletzt und blieben einfach am Boden liegen.

Niemand kümmerte sich um sie, niemand verband ihre Wunden, niemand gab ihnen zu trinken und zu essen.

Henry Dunant sah diese Soldaten. Er erkannte: Wenn ich diesen Männern helfe, dann werden sie nicht sterben.

Dann werden sie weiterleben. Er ging in das nächste Dorf, in die nächste Stadt und fragte die Menschen, die dort wohnten: Wollt ihr mir helfen, die verwundeten Soldaten zu **versorgen**?

Viele Menschen wollten helfen. Gemeinsam mit Henry Dunant gingen sie zurück zum Schlachtfeld und versorgten die verwundeten Soldaten. Dunants Helfer waren fast nur **Frauen**. Ihre Männer waren alle Soldaten, und deshalb waren sie selbst im Krieg.

Die Schlacht von Solferino war nicht die einzige Schlacht. Immer wieder gibt es Krieg und Menschen kämpfen gegeneinander.

Henry Dunant wollte, dass **allen** Menschen im Krieg geholfen wird. Deshalb tat er sich mit Freunden zusammen. Gemeinsam gründeten sie eine Gruppe, um Verwundeten zu helfen. Ihr **Zeichen** war das **Rote Kreuz**, damit man sie immer erkennt. In anderen Ländern ist das Zeichen der **Rote Halbmond**. Heute gibt es auch einen **Roten Kristall**.

Henry Dunant ist 1910 gestorben. Aber das Rote Kreuz gibt es noch. Auf der ganzen Welt, in 189 Staaten, melden sich Menschen beim Roten Kreuz an, um anderen zu helfen. Sie helfen nicht nur im Krieg. Wenn ein Unfall passiert, kommen sie mit der Rettung.

Nach einem Erdbeben, wenn Häuser eingestürzt sind, stellen sie Zelte auf und bauen neue Häuser. Sie lassen sich Blut abnehmen, damit kranke Menschen Blut bekommen. Sie bringen Kranken, die allein sind, zu essen. Sie helfen Kindern beim Schwimmenlernen. Sie sind beim Roten Kreuz, weil sie anderen Menschen helfen wollen. Das Zeichen all dieser Menschen ist das Rote Kreuz.

Auf der ganzen Welt gilt: Wer das Zeichen des Roten Kreuzes, des Roten Halbmondes oder des Roten Kristalls sieht, der weiß:

Hier kommt Hilfe!



GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Leben in der Krise

Stundenziel

Ursachen und Ausprägungen existenzieller Krisen, physische und psychische Grundbedürfnisse verschiedener sozialer Gruppen; Verstehen, was Menschenwürde in Krisensituationen bedeutet. **RK-Grundsatz:** Menschlichkeit – „Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.“ **ORK-Leitbild:** „Man kann sich auf uns verlassen – wir sind da, wenn man uns braucht.“

THEMENÜBERSICHT

Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie? ☐

Die Schutzzeichen ☐

Leben in der Krise ☒

Sauberkeit hält uns gesund ☐

Projekte unterstützen ☐

Flucht und Suche ☐

Suchhunde ☐

Wasser ☐

Wasser-Exkursion (TWA) ☐

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN A+B+C	A+B+C: Gespräch über erlebte Situationen, in denen eine Form von Ausnahmezustand geherrscht hat – Stromausfall, Wasserröhbruch, Überschwemmung, Feuer, Sturm, Eingeschneit-Sein ...	TN berichten von entsprechenden Erfahrungen: Was war anders als sonst? (Wie) Konnte ich mir helfen? Wie habe ich mich gefühlt (Angst, Hilflosigkeit, Ärger ...)?	Flipchart – zum Festhalten von Stichwörtern, die später noch gebraucht werden	Eventuelle aktuelle Vorkommnisse unbedingt aufgreifen!	15 min
B+C	B+C: In solchen Situationen fehlt plötzlich etwas oder ist etwas nicht möglich, was sonst selbstverständlich ist → was macht unseren Alltag wesentlich aus?	▶ TN schreiben einen Tagesablauf und die dazugehörigen Bedingungen (Strom, Wasser, Mobilität, Kleidung; Nahrung ...) auf. ▶ Gespräch: Was kann ich tun, wenn etwas ausfällt? Was ist besonders unangenehm? Wie lange halte ich das aus? Was hilft in solchen Situationen?	Papier, Schreibgeräte	Kann einzeln, zu zweit oder in Gruppen bis zu 4 TN durchgeführt werden.	25 min
SCHRITTE A	A: GL regt an, am Beispiel eines Tagesablaufes herauszufinden, was unseren Alltag ermöglicht.	▶ Diskussion: Welche Veränderungen in den erlebten/besprochenen Situationen waren leichter, welche schwerer auszuhalten? Was wäre passiert, hätte die Lage länger ange dauert? ▶ Reflexionsgespräch: Wie verhalte ich mich anderen gegenüber, wenn ich gereizt, nervös, gestresst, verängstigt bin? Wir erlebe ich in solchen Situationen das Verhalten anderer?		Hier sollen Wechselwirkungen zwischen der Befriedigung der Grundbedürfnisse und dem sozialem Zusammenhalt deutlich werden.	
B+C	B+C: Der Ausfall von Energie, Wasserversorgung, Mobilität oder Kommunikation hat Auswirkungen auf körperliche und soziale/seelische Bedürfnisse.				
C	C: Wie verändert sich die individuelle Befindlichkeit – und damit das Verhalten?				
A+B	A+B: Was bei uns passiert, kann sehr unangenehm sein – aber es gibt Schlimmeres. Wie geht es wohl den Menschen in einer Lage wie auf den Fotos?	Gespräch auf Basis des Erarbeiteten: Was fehlt hier? Was ist nicht möglich? Wie wichtig ist das? Was brauchen die Menschen wahrscheinlich am dringendsten?	Fotos von Katastrophensituationen (Erdbeben, Überschwemmung ...)	Links auf der Rückseite	10 min



- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?
- ☐ Die Schutzzeichen
 - ☐ Leben in der Krise
 - ☐ Sauberkeit hält uns gesund
 - ☐ Projekte unterstützen
 - ☐ Flucht und Suche
 - ☐ Suchhunde
 - ☐ Wasser
 - ☐ Wasser-Exkursion (TWA)

Stundenziel

Ursachen und Ausprägungen existenzieller Krisen, physische und psychische Grundbedürfnisse verschiedener sozialer Gruppen; Verstehen, was Menschenwürde in Krisensituationen bedeutet. **RK-Grundsatz:** Menschlichkeit – „Der Mensch ist immer und überall Mitmensch.“ **ÖRK-Leitbild:** „Man kann sich auf uns verlassen – wir sind da, wenn man uns braucht.“

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
C	C: Bedürfnisse von Menschen sind sehr ähnlich, wenn auch in ihren konkreten Formen unterschiedlich (z. B. Bedürfnis nach Nahrung: was, wie viel, wie oft). Anhand der Bedürfnispyramide werden allgemein menschliche und individuelle Bedürfnisse deutlich gemacht.	▶ Nicht alles ist immer gleich wichtig – worauf könnte ich keinesfalls verzichten, worauf eine Weile, worauf ganz? ▶ Was konkret bedeuten die Stufen der Pyramide für mich? Was ist z. B. für mich „Sicherheit“?	▶ Kopiervorlage: Bedürfnispyramide nach Maslow (S. 25)	Es soll bewusst gemacht werden, dass alle Menschen einander in dem, was sie brauchen, ähnlich sind.	
ABSCHLUSS A+B	A+B: Vorbereitete Kärtchen werden verdeckt an die TN ausgeteilt – Beschriftung: ▶ Der Strom ist weg! ▶ Es gibt kein sauberes Wasser! ▶ Nirgendwo gibt es mehr Benzin/Diesel! ▶ Überschwemmung – die Wohnung kann nicht mehr betreten werden!	Jeder liest sein Kärtchen – und sagt spontan, was ihm dazu einfällt; das können Befürchtungen sein, Ideen zum Meistern der Situation, Gefühle, etc.	▶ Kopiervorlage: Situationskärtchen (S. 25/26)	Es geht nicht um richtige oder falsche Antworten – sondern um Bewusstseinsbildung!	
C	C: Kopie einer Pyramide à la Maslow, ohne Beschriftung	TN schreiben in die Abschnitte, was ihnen als völlig unverzichtbar erscheint (Basis) usw. und worauf sie am ehesten verzichten könnten.	▶ Kopiervorlage: Bedürfnispyramide ohne Text (S. 26)		10 min

BEACHTEN



HINWEISE

- A = Altersgruppe 8+
- B = Altersgruppe 10+
- C = Altersgruppe 14+

Ein Experte für Internationale Hilfe kann vom ÖRK in eine Gruppenstunde entsandt werden und dort aus seinen Erfahrungen berichten:

Ansprechpartner: Günter Stummer, Tel. 01/589 00-378, gunter.stummer@roteskreuz.at



LINKS

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/internationale-hilfe/projekte/haiti-erdbeben-2010/haiti-2010-feedback

www.roteskreuz.at/katastrophenhilfe/

[www.ifrc.org/en/publications-and-reports/world-disasters-report/world-disasters-report-2012---focus-on-forced-migration-and-displacement/\(engl.\)](http://www.ifrc.org/en/publications-and-reports/world-disasters-report/world-disasters-report-2012---focus-on-forced-migration-and-displacement/(engl.))

http://de.wikipedia.org/wiki/Abraham_Maslow



SPIELE/AKTIVITÄTEN

Ein Spiel als Abschluss der Gruppenstunde:

- ▶ **Blitzlicht:** TN bzw. GL liest den Satz, der auf dem Kärtchen steht z. B. „Der Strom ist weg!“ – alle TN sagen spontan, was ihnen dazu einfällt
- ▶ **Schlimmer geht's immer:** Ähnlich wie beim Spiel „Ich packe meinen Koffer“ nennen die TN nun reihum, was ihnen zur jeweiligen Krise einfällt: Beispiel: Der Strom ist weg und der Kühlschrank fällt aus. Der Strom ist weg, der Kühlschrank fällt aus und der E-Herd funktioniert nicht mehr. Der Strom ist weg, der Kühlschrank fällt aus, der E-Herd funktioniert nicht mehr und am Abend brauche ich Kerzenlicht usw.

BEDÜRFNISPYRAMIDE NACH MASLOW



SITUATIONEN

▶ Totaler Stromausfall!	▶ Überschwemmung – die Wohnung steht unter Wasser!
▶ Es gibt kein sauberes Wasser!	▶ Einsturzgefahr – das Haus darf nicht betreten werden!
▶ Nirgendwo gibt es mehr Treibstoff für Fahrzeuge!	▶ Gefahr eines Hangrutsches – der Ort wird evakuiert!



SITUATIONEN

▶ Totaler Stromausfall!	▶ Überschwemmung – die Wohnung steht unter Wasser!
▶ Es gibt kein sauberes Wasser!	▶ Einsturzgefahr – das Haus darf nicht betreten werden!
▶ Nirgendwo gibt es mehr Treibstoff für Fahrzeuge!	▶ Gefahr eines Hangrutsches – der Ort wird evakuiert!

BEDÜRFNISPYRAMIDE NACH MASLOW



SITUATIONEN

▶ Totaler Stromausfall!	▶ Überschwemmung – die Wohnung steht unter Wasser!
▶ Es gibt kein sauberes Wasser!	▶ Einsturzgefahr – das Haus darf nicht betreten werden!
▶ Nirgendwo gibt es mehr Treibstoff für Fahrzeuge!	▶ Gefahr eines Hangrutsches – der Ort wird evakuiert!



SITUATIONEN

▶ Totaler Stromausfall!	▶ Überschwemmung – die Wohnung steht unter Wasser!
▶ Es gibt kein sauberes Wasser!	▶ Einsturzgefahr – das Haus darf nicht betreten werden!
▶ Nirgendwo gibt es mehr Treibstoff für Fahrzeuge!	▶ Gefahr eines Hangrutsches – der Ort wird evakuiert!

GRUPPENSTUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Sauberkeit hält uns gesund

Stundenziel

Wissen um hygienische Grundausstattung, Relativieren der bei uns vorhandenen Selbstverständlichkeit; Entwickeln von Bewusstsein für hygieneberechtigtes Verhalten. **RK-Grundsatz:** Universalität – „Die humanitäre Pflicht ist weltumfassend.“ **ÖRK-Leitbild:** „Wir orientieren uns an anerkannten Standards und haben hohe Qualitätsansprüche.“

THEMENÜBERSICHT
Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?
☐ Die Schutzzeichen
☐ Leben in der Krise
☒ Sauberkeit hält uns gesund
☐ Projekte unterstützen
☐ Flucht und Suche
☐ Suchhunde
☐ Wasser
☐ Wasser-Exkursion (TWA)

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN	Begriff: Hygiene ist alles, was der Erhaltung der Gesundheit und der Vermeidung von Krankheiten dient → Gespräch über ▶ persönliche Hygiene im Alltag (Hände waschen vor dem Essen ...) ▶ Hygiene in der/für die Öffentlichkeit (Wasserversorgung, Kanalsysteme ...) → Siedlungshygiene ▶ Hygiene bei oder gegen Krankheiten (Desinfektion, Isolation ...)	Teilnehmer sammeln vorhandenes Wissen (Brainstorming), berichten von Erfahrungen (auf Reisen, bei Krankheit ...) und ordnen nach Bereichen.	Flipchart, evtl. verschiedenfarbige Post-its	Steuerung durch GL je nach Alter. Für Jüngere ist die Zuordnung „persönlich“/„öffentlich“ nicht einfach (z. B. öffentliche Toiletten).	15 min
SCHRITTE	Gespräch: Wasserversorgung ▶ Woher kann sauberes Wasser genommen werden? ▶ Welche Gebiete sind besonders problematisch – warum? ▶ Wasser kann aufbereitet werden (siehe Gruppenstunde Wasser) Kanalisation/Wasserentsorgung ▶ Warum muss gebrauchtes Wasser entsorgt werden? ▶ Wohin kann das geschehen? ▶ Welche Gebiete sind besonders problematisch – warum? Wasser kann chemisch oder physikalisch gereinigt werden	Teilnehmer klären im Gespräch mit GL Fragen und Unklarheiten und erfahren Neues: ▶ Wie schauen Toiletten anderswo aus? ▶ Was ist ein Plumpsklo? ▶ Welche Hilfsmaßnahmen stellt das RK zur Verfügung, um die Problematik der mangelnden Hygiene zu lösen? Bau von Latrinen, Wasser- aufbereitung, Hygienetrainings ...	▶ Poster zur Hygiene (S. 29–31)		15 min
	Ideen gefragt! Wie könnte das Problem der Wasserver-/ -entsorgung gelöst werden? ▶ GL setzt Schwerpunkte. ▶ Je nach Anzahl der TN kann auch in 2 Gruppen gearbeitet werden.	Teilnehmer entwickeln gemeinsam Modelle. Arbeitsweisen je nach Alter: ▶ Zeichnen ▶ Beschreiben ▶ Skizzieren ▶ Modell bauen	▶ Papier und Zeichengeräte (Bunt- oder Filzstifte, Ölkreiden) ▶ Schreibpapier, Packpapier und dicke Filzstifte in mehreren Farben ▶ Baukasten (Lego, Holz) oder Karton, Reste von Kabelrohren ...		20 min
ABSCHLUSS	Organisation der Präsentation und Kommentierung: Was gibt es (so oder ähnlich) tatsächlich? Was wäre real gar nicht möglich? Welche Voraussetzungen sind nötig?	Die entwickelten Modelle werden vorgestellt und die Ideen dahinter erläutert.	Papier, Stifte		10 min

BEACHTEN

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Sauberkeit hält uns gesund



HINWEISE

Besonders für jüngere Gruppenmitglieder ist es wichtig, zu wissen, dass „sauber“ nicht bedeutet, dass kein Schmutz zu sehen ist.

Wie unterrichtet man Hygiene, wenn die Menschen nicht lesen können? Das IKRK arbeitet mit Bildern. GL zeigt den TN die Bilder. Gemeinsam überlegen: Was ist klar? Was fehlt vielleicht noch?



LINKS

Info für GL:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Toilette>

www.unis.unvienna.org/unis/de/pressrels/2007/unisinf250.html

www.siedlungshygiene.ch/news/sanitaere-grundversorgung-die-kinder-machen-mit

www.swissinfo.ch/ger/index.html?cid=6677540

Schautafeln des IKRK zur Hygienepromotion, auf die Kulturen abgestimmt:

<http://watsanmissionassistant.wikispaces.com/file/view/147500-Contamination-Africa-LR.pdf/356509732/147500-Contamination-Africa-LR.pdf>

IKRK-Hygieneposter:

<http://watsanmissionassistant.wikispaces.com/file/view/130200-WATSAN-POSTER-2B-EN-EN-jcc.pdf/356510388/130200-WATSAN-POSTER-2B-EN-EN-jcc.pdf>



SPIELE/AKTIVITÄTEN

Pantomime zur persönlichen Hygiene im Alltag: Hände waschen, duschen, baden, Zähne putzen

...

«Handwashing is the easiest way of preventing the spread of infection.»



Do not wait for your hands to look dirty, there are many times during the day when hands need to be washed.



Wash your hands **BEFORE** preparing or eating food.



Wash your hands **AFTER** using the toilet.



Wash your hands **AFTER** cleaning the baby's bottom or changing their nappies.

130200 - 01/2009 Illustrations by Francis Moudard



International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies

“Using the toilet helps your family to be healthy.”



Always use a delimited and safe area to defecate. Use the toilet if you have access to it.



Help your children to use the toilet. If they refuse, dispose their faeces afterwards into the toilet.



Help your community or your family to keep the toilet clean.



Wash your hands AFTER using the toilet. Refill the water container and replace the soap if needed.

130200 - 01/2009 Illustrations by Francis Muard



International Federation
of Red Cross and Red Crescent Societies

“After a disaster, families need to make water safe by themselves, at home or in shelters, to protect themselves from disease.”



Add chlorine to water and wait for 30 minutes before drinking.



If you do not have chlorine, boil water for one minute.



If water is not clear, filter the water using thick cotton cloth before you add the chlorine.



Keep the water in clean and closed containers.

13/2010 - 01/2009 Illustrations by Francis Muzard



International Federation of Red Cross and Red Crescent Societies

GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Projekte unterstützen

Stundenziel

Kennenlernen von RK-Hilfeleistungen und der ÖJRK-Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche, Möglichkeiten der Unterstützung von ÖJRK-Hilfsprojekten; Unterstützung von Hilfsaktionen planen. **RK-Grundsatz:** Freiwilligkeit – „Echte Hilfe braucht keinen Eigennutz.“ **ÖRK-Leitbild:** „Der Nutzen für andere steht im Vordergrund. Freiwilligenarbeit hat dabei eine hohe Bedeutung.“

- ### THEMENÜBERSICHT
- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?
- ☐ Die Schutzzeichen
 - ☐ Leben in der Krise
 - ☐ Sauberkeit hält uns gesund
 - ☐ Projekte unterstützen
 - ☒ Flucht und Suche
 - ☐ Suchtunde
 - ☐ Wasser
 - ☐ Wasser-Exkursion (TWA)

	 GRUPPENLEITER	 GRUPPE	 MATERIAL	 TIPPS	 60 min
BEGINN	Gespräch über die Formen von Hilfeleistungen → Wer hat schon einmal Hilfe geleistet und in welcher Form? Hilfeleistungen des RK: ► Finanzielle Hilfe (Geldspenden) ► Materielle Hilfe (Decken, Zelte, Medikamente ...) ► Personelle Hilfe (spezielle Teams z. B. für Trinkwasser-aufbereitung, Telekommunikation, Sucheinsätze ...)	Teilnehmer berichten von ihren persönlichen Hilfeleistungen und Erfahrungen in diesem Bereich und bringen ihre Vorkenntnisse ein.	► Die drei Formen der Hilfeleistung als Schlagworte auf Wortkarten (S. 35)	Informationsumfang hängt vom Alter der TN ab. Mit älteren TN kann man detaillierter auf die einzelnen RK-Hilfeleistungen und Kernkompetenzen eingehen.	 15 min
SCHRITTE	► Welche Form von Hilfe können wir als Mitglieder des ÖJRK und damit auch des ÖRK anbieten? ► Argumente sammeln: Warum sind Geldspenden sinnvoller als Sachspenden? Das ÖRK ist weltweit im Einsatz und an sehr vielen Hilfsprojekten beteiligt. → Welches Projekt wollen wir als Gruppe unterstützen? GL stellt aktuelle ÖJRK-Hilfsprojekte kurz vor. Welche Spendenaktionen sind in der Jugendgruppe durchführbar?	Ideensammlung (Brainstorming) Sammelt Argumente: Geld- oder Sachspenden Ergebnis: Geldspenden = effektivste Hilfe	evtl. Papier, Stifte	Links zu Hilfsaktionen auf der Rückseite	 10 min
ABSCHLUSS	Zusammenfassung Festlegung der weiteren Vorgehensweise Aufgaben verteilen evtl. Bildung von Arbeitsgruppen	Teilnehmer übernehmen Aufgaben bis zur bzw. in der nächsten Gruppenstunde: ► Informationen über das Projekt einholen ► Gibt es Referenten, die über das Projekt in der Gruppenstunde berichten könnten? ► Infos über das betreffende Land einholen ► Termine von öffentlichen Veranstaltungen herausfinden ► Bankverbindung für Spenden recherchieren	► evtl. Grafik „IZA des ÖRK“ aus dem jeweils aktuellen Jahresbericht downloaden (S. 36)	Für Spendenaktionen: ► Buffet bei Veranstaltungen ► Flohmarkt ► Weihnachtsbasar ► Ö3-Wundertüten-Challenge ► ÖJRK-Weihnachtskartenaktion	 20 min
					 15 min



HINWEISE

Alternative zum Rollenspiel für jüngere Teilnehmer

- ▶ Wie kann das RK mit 16, 25 bzw. 38 Euro helfen?
 - Um 16 Euro kann das RK ein Hygienepaket für eine Flüchtlingsfamilie kaufen.
 - 38 Euro kostet ein Lebensmittelpaket für eine Flüchtlingsfamilie.
 - Um 25 Euro kann man einem Schulkind in Bosnien ein Schulstartpaket kaufen.
- ▶ Was beinhalten diese Pakete? (Siehe Link!)
- ▶ Warum spenden wir nicht Lebensmittel, Hygieneartikel und Schulsachen? (Wiederholung der Stundensequenz: Geld-spenden = effektivste Hilfe, damit unterstützt man auch die Menschen/Wirtschaft im betroffenen Land, günstiger)

Alternative zum Rollenspiel für ältere Teilnehmer

- ▶ Kurze Videos über Rotkreuz-Hilfseinsätze zeigen (siehe Links)
- ▶ Ausgehend von den Videos überlegen die TN, welche Hilfsgüter gebraucht werden.



LINKS

Aktuelle ÖJRK-Wandzeitung

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/oejrk/2012/JRK_WK_Wir_helfen_2012.pdf

Aktuelle Projekte:

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/international-hilfe/projekte

Infos zum Straßenkinderzentrum in Bulgarien:

www.jugendrotkreuz.at/index.php?id=2689

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/Bilder/FACTSHEET_Bulgarien2012.pdf

Hilfe für den Schulstart in Bosnien und Herzegowina:

www.jugendrotkreuz.at/oesterreich/was-wir-tun/internationale-hilfe/projekte/bosnien-und-herzegowina

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/Bilder/FACTSHEET_Bosnien2012.pdf

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/Bilder/Liste_Schulmaterial_-_Startpaket_-_BiH.pdf

Videopodcast Libanon:

www.rotkreuz.at/berichten/podcasts/videopodcasts/rotkreuz-hilfe-im-libanon/

Videopodcast Syrien:

www.rotkreuz.at/berichten/podcasts/videopodcasts/syrien-september-2013/

Rotkreuz-Hilfe in Syrien:

www.rotkreuz.at/berichten/podcasts/videopodcasts/hilfe-in-syrien/

Kosten und Inhalt der Hygiene- und Lebensmittelpakete:

www.rotkreuz.at/berichten/aktuelles/news/situation-in-syrien/ihr-beitrag-zur-rotkreuz-hilfe-fuer-syrische-fluechtlinge/

Das Internationale Rotkreuz-Netzwerk in Katastrophenfällen

www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/RKNetzwerkIntKatOEJRK_StuWeb.pdf www.jugendrotkreuz.at/fileadmin/kat/RKNetzwerkIntKatOEJRK_StuWeb.pdf



SPIELE/AKTIVITÄTEN

Rollenspiel

Nach der Unterstützung der Hilfsaktion bzw. als Variante für jüngere TN:

- ▶ Einzelne TN bzw. Kleingruppen übernehmen jeweils eine Rolle:
 - Spendensammler (z. B. Jugendgruppen) werben/führen eine Sammelaktion durch.
 - Spender: spenden Geld.
 - RK-Organisation übernimmt die Geldspenden und organisiert damit Hilfsprojekte.
- ▶ Ausgehend von verschiedenen Situationen gibt es mehrere Durchgänge:
 - a)
 - RK-Helfer reisen mit den Spendengeldern in die Region und kaufen die Hilfsgüter vor Ort an. Sie stellen Hilfspakete zusammen und verteilen sie.
 - Betriebsbesitzer im betreffenden Land verkaufen ihre Produkte (Lebensmittel, Hygieneartikel, Decken, Geschirr, Werkzeug) an das RK.
 - Menschen in Not erhalten die Hilfsleistungen.
 - b)
 - RK-Mitarbeiter kaufen mit den gespendeten Geldern Materialien und bauen damit Feldspitäler, Notunterkünfte, Wasserversorgungssysteme.
 - Menschen in Not erhalten die Hilfsleistungen und unterstützen die RK-Mitarbeiter bei der Arbeit (EZA, Wasserversorgung).
 - c)
 - RK- und ÖJRK-Mitarbeiter betreuen ein Straßenkinderzentrum in Bulgarien:
 - Kinder, die sonst auf der Straße leben würden, erhalten Mahlzeiten, Lernhilfe und werden betreut (mit 1000 Euro kann ein Kind ein Jahr lang betreut werden).

WORTKARTE 1

FINANZIELLE HILFE = GELDSPENDEN

WORTKARTE 2

MATERIELLE HILFE**1. Einkauf und Versand der benötigten Sachen**

- ▶ Decken
- ▶ Zelte
- ▶ Medikamente
- ▶ Hygienepakete
- ▶ Wasserkanister

2. Sachspenden (nur in Österreich)

- ▶ im Rahmen von Sammelaktionen für Bedürftige
- ▶ Vorher Information einholen – welche Sachen gebraucht werden: Kleidung, Schuhe, Spielzeug ...



WORTKARTE 3

PERSONELLE HILFE**(EINSATZ VON AUSGEBILDETEN SPEZIALISTEN & TEAMS)**

- ▶ Teams für Trinkwasseraufbereitung
- ▶ Spezialisten für Telekommunikation
- ▶ Spezialisten für Unterkunft und Camp
- ▶ Sucheinsätze
- ▶ Mobile Sanitätsteams
- ▶ ...

PROJEKTE DES ÖRK

WELTWEIT IM EINSATZ

Die Internationale Zusammenarbeit des Österreichischen Roten Kreuzes

LEGENDE

- Katastrophenhilfe
- Rehabilitation
- Entwicklungszusammenarbeit
- Wasserprojekt
- Gesundheitsprojekt
- Delegierte

SCHWERPUNKTREGIONEN

Ostliches Afrika	Äthiopien, Eritrea, Kenia, Sudan, Südsudan
Südostasien	Nepal, Pakistan
Südostasien	Laos, Myanmar, Osttimor
Osteuropa/Balkan	Weißrussland, Kroatien, Montenegro, Serbien, Mazedonien
Südamerika	Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru, Venezuela
Südamerika	Argentinien, Brasilien, Chile, Kolumbien, Peru, Venezuela
Karibik	Haiti

SCHWERPUNKT

Afrika	Äthiopien, Eritrea, Kenia, Sudan, Südsudan
Asien	Nepal, Pakistan, Laos, Myanmar, Osttimor
Europa	Ukraine, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Syrien, Libanon, Jordanien, Serbien, Mazedonien, Kroatien, Montenegro
Europa	Ukraine, Georgien, Armenien, Aserbaidschan, Syrien, Libanon, Jordanien, Serbien, Mazedonien, Kroatien, Montenegro



Hier kannst du den jeweils aktuellen Jahresbericht „Internationale Zusammenarbeit“ des ÖRK downloaden. Ihr bekommt darin einen Überblick über die laufenden Projekte.

www.rotekreuz.at/organisieren/organisation/jahresbericht/internationale-zusammenarbeit

Stundenziel

Ursachen für Flucht kennen, eine Vorstellung vom Ausmaß der Fluchtbewegungen entwickeln; Fakten über die Lage von Flüchtlingen erfahren, die Tätigkeit des Roten Kreuzes im Zusammenhang mit Flucht und Suche kennen.
RK-Grundsatz: Unparteilichkeit – „Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.“ **ÖRK-Leitbild:** „Wir arbeiten für eine lebenswerte Gesellschaft. Das bedeutet Chancengerechtigkeit für alle. Wir wollen Ausgrenzung verhindern.“

- ### THEMENÜBERSICHT
- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?
- ☐ Die Schutzzeichen
 - ☐ Leben in der Krise
 - ☐ Sauberkeit hält uns gesund
 - ☐ Projekte unterstützen
 - ☐ Flucht und Suche
 - ☒ Suchhunde
 - ☐ Wasser
 - ☐ Wasser-Exkursion (TWA)

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN	Präsentation eines Fotos: Flüchtling ▶ Gespräch: Was ist vielleicht mit ihm/ihr geschehen? Bewusst machen: Menschen flüchten – und dann verschlägt es sie oft irgendwohin; das ist nicht planbar.	Ideensammlung: TN versuchen, auf der Basis von vorhandenem Wissen und/oder eigenen Überlegungen Vermutungen darüber anzustellen, was passieren könnte, wenn jemand flüchtet.	Fotos (S. 39/40)	Links auf der Rückseite	10 min
SCHRITTE	Warum Flucht? Flucht bedeutet meistens ein ungeordnetes, manchmal überstürztes oder panisches Verlassen eines Ortes – der Heimat – aus Angst vor Naturkatastrophen, Feinden, Angreifern, Verfolgung oder anderen Gefahren. → Welche könnten das sein? Welche gibt es aktuell?	Je nach Anzahl der TN – Arbeit in Gruppen bis 4 Personen: Beantwortung der Fragen (am besten schon vorbereitet – s. Tipps – auch unterstützt durch Bildmaterial: Sturm, Überschwemmung, Krieg, Erdbeben ...): ▶ Welche Gründe für Flucht kennen wir? ▶ Welche sind prinzipiell vermeidbar – welche nicht? ▶ Welche ermöglichen evtl. eine spätere Rückkehr – was ist dazu notwendig? ▶ Wovon hängt es ab, ob Flüchtende selbst entscheiden können, wohin sie gehen, was sie mitnehmen? ▶ Was halte ich für den schlimmsten Verlust im Fall einer Flucht – warum?	▶ Packpapier oder Flipchart, Edding-Stifte in verschiedenen Farben ... zum Erstellen eines Plakates ▶ Festhalten der Erkenntnisse – geordnet nach Ursachen	Bei älteren TN (12+) kann angeregt werden, dass vor der Gruppenstunde gesammelt wird: Ausschnitte aus Zeitungen, Links, auch Nachrichten sollten angeschaut werden. So können aktuelle Flucht-Szenarien thematisiert werden.	20 min
	Flüchtlinge haben Rechte – juristische und humanitäre → Genfer Flüchtlingskonvention Das RK hilft – auch bei der Suche nach Vermissten → Information über den Suchdienst	2 Gruppen – Rollenspiel: Ich habe auf der Flucht meine/n Bruder/Schwester, Eltern ... verloren Inhalte: - Wie könnte es passiert sein, dass wir uns verloren haben? - Im Gastland: Ich spreche mit einer Betreuungsperson und erkläre, was ich brauche und möchte. - Ich spreche mit einer Person des Suchdienstes: Was muss ich ihr sagen, damit Vermisste vielleicht gefunden werden können? Eine der drei Situationen wird kurz entworfen und dann der anderen Gruppe vorgespielt. Jede Gruppe erhält von der anderen ein kurzes Feedback!	Kopiervorlage: Auftrag für das Rollenspiel (S. 41)	Links auf der Rückseite	20 min

Stundenziel

Ursachen für Flucht kennen, eine Vorstellung vom Ausmaß der Fluchtbewegungen entwickeln; Fakten über die Lage von Flüchtlingen erfahren, die Tätigkeit des Roten Kreuzes im Zusammenhang mit Flucht und Suche kennen.
RK-Grundsatz: Unparteilichkeit – „Hilfe in der Not kennt keine Unterschiede.“ **ORK-Leitbild:** „Wir arbeiten für eine lebenswerte Gesellschaft. Das bedeutet Chancengerechtigkeit für alle. Wir wollen Ausgrenzung verhindern.“

GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
ABSCHLUSS Zusammenfassung (als Gespräch oder schriftlich); jeder TN artikuliert ein persönliches Fazit aus der Stunde.	Fazit-Sätze: - Ich weiß über Flucht/Flüchtlinge ... - Ich frage mich ... - Ich finde es schlimm, dass ... - Ich verstehe nicht ... - Ich schlage dazu vor ... - Ich finde gut ... Kopiervorlage mit diesen Sätzen (S. 42)	Die Anfänge der Fazit-Sätze könnten für eine mündliche Abschlussrunde auf einer Tischvorlage vorhanden sein. Soll der Abschluss schriftlich durchgeführt werden, gibt es für jeden ein kopiertes Blatt mit den Anfängen.	Jeder TN soll seine individuellen Erkenntnisse formulieren – es wird nicht bewertet. Es muss auch nicht jeder zu jedem Punkt etwas sagen oder schreiben. Evtl. kann daraus die Basis für ein Projekt werden, deshalb sollten schriftliche Statements aufgehoben werden.	 10 min

BEACHTEN

HINWEISE

Bei jüngeren Teilnehmern (bis ca. 9 Jahre) könnten einige Schilderungen (z.B. Trennung von den Eltern) zu Ängsten führen. Das kann besonders dann passieren, wenn ein Kind eine Trennung oder einen Verlust gerade erlebt oder noch nicht verarbeitet hat.



LINKS

www.rotekreuz.at/migration-suchdienst/suchdienst/
www.rotekreuz.at/migration-suchdienst/
www.rotekreuz.at/berichten/magazin/rotkreuzfactbook/vermisst/
www.rotekreuz.at/berichten/magazin/rotkreuzfactbook/vermisst/uno-konvention/
www.helpstars.at/be-it/berufung-und-beruf/suchdienst/
www.helpstars.at/know-it/international/krieg/flucht/
www.unhcr.at/mandat/genfer-fluechtlingskonvention.html
www.asyl.at/adressen/beratung.htm
www.planet-wissen.de/politik_geschichte/organisationen/rotes_kreuz/drk_suchdienst.jsp





ROLLENSPIEL „FLUCHT UND SUCHE“

ENTWERFT ZUSAMMEN EINE KURZE SZENE ZU FOLGENDER SITUATION:

Ein Kind in eurem Alter ist auf der Flucht. Es wurde von seinen Eltern oder Geschwistern getrennt und weiß nicht, wo sie sind.

1. Überlegt, wie es passiert sein könnte, dass sich die Familie aus den Augen verloren hat. Denkt an alles, was ihr bereits über Fluchtsituationen erfahren habt!
Entscheidet euch für eine Möglichkeit.
2. Stellt eines der folgenden beiden Gespräche dar.
Tipps: Entwerft zuerst die Szene: Was könnte gesagt, was gefragt werden?
Welche Gefühle sind im Spiel? Wie verhalten sie die beteiligten Personen? Bestimmt zwei „Schauspieler“ aus der Gruppe, die sie spielen werden:
 - a) Das Kind ist in einem **Gastland** in Sicherheit. Es spricht mit einer Betreuungsperson und erklärt, was es braucht und möchte.
 - b) Das Kind spricht mit einer Person vom **Suchdienst** des Roten Kreuzes und gibt ihr möglichst viele Informationen, die helfen sollen, die Familienangehörigen zu finden.
3. Wenn alle Gruppen ihre Szenen vorgespielt haben:
 - ▶ Sagt den anderen, wie sie auf euch gewirkt haben und versucht, es zu begründen!
 - ▶ Hört euch an, was über eure eigene Darstellung gesagt wird!
 - ▶ Worauf kommt es in den dargestellten Gesprächen an?
 - ▶ Was ist wichtig?
 - ▶ Was könnte man weglassen?
 - ▶ Was hat gefehlt?



SATZANFÄNGE

▶ Ich weiß über Flucht/Flüchtlinge ...	▶ Ich frage mich ...
▶ Ich finde es schlimm, dass ...	▶ Ich verstehe nicht ...
▶ Ich schlage dazu vor ...	▶ Ich finde gut ...



▶ Ich weiß über Flucht/Flüchtlinge ...	▶ Ich frage mich ...
▶ Ich finde es schlimm, dass ...	▶ Ich verstehe nicht ...
▶ Ich schlage dazu vor ...	▶ Ich finde gut ...



▶ Ich weiß über Flucht/Flüchtlinge ...	▶ Ich frage mich ...
▶ Ich finde es schlimm, dass ...	▶ Ich verstehe nicht ...
▶ Ich schlage dazu vor ...	▶ Ich finde gut ...



▶ Ich weiß über Flucht/Flüchtlinge ...	▶ Ich frage mich ...
▶ Ich finde es schlimm, dass ...	▶ Ich verstehe nicht ...
▶ Ich schlage dazu vor ...	▶ Ich finde gut ...

GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Suchhunde

THEMENÜBERSICHT

- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie? ☐
- Die Schutzzeichen ☐
- Leben in der Krise ☐
- Sauberkeit hält uns gesund ☐
- Projekte unterstützen ☐
- Flucht und Suche ☐
- Suchhunde ☒
- Wasser ☐
- Wasser-Exkursion (TWA) ☐

Stundenziel

Einblick in Ausbildung und Einsätze der Suchhunde; Bedeutung der Hunde für die Rettung von Menschen; Führung und Haltung. **RK-Grundsatz:** Unabhängigkeit – „Selbstbestimmung wahrt unsere Grundsätze.“ **ÖRK-Leitbild:** „Wir greifen Veränderungen von Bedürfnissen auf und arbeiten an neuen Lösungen.“

	GRUPPENLEITER	GRUPPE	MATERIAL	TIPPS	60 min
BEGINN	Problem erklären Nicht immer können Menschen rechtzeitig gerettet werden. Vermisste Personen sind oft schwer zu finden (z. B. verschüttet) und können sich nicht bemerkbar machen (z. B. bewusstlos, erschöpft, verletzt) → Hunde unterstützen die Rettungsteams → Foto	Brainstorming – Sammlung vorhandenen Wissens und Vermutungen Was können Suchhunde, was Menschen nicht können? Warum sind Hunde besonders geeignet? Was müssen Hunde alles lernen, um Suchhunde zu sein? → Notizen	Fotos von Suchhunden, evtl. in Aktion Papier, Stifte	Links auf der Rückseite	10 min
SCHRITTE	Strukturierung GL gibt Informationen, die von den TN verarbeitet werden. 1. Was alle Hunde können 2. Was Suchhunde lernen müssen Moderation der Präsentation	Arbeit in Gruppen Ausgehend von den Notizen bearbeiten die TN in Gruppen die Aspekte 1 und 2 und gestalten jeweils ein Plakat: ► Fähigkeiten von Hunden: Geruchswahrnehmung, Mobilität (klettern, durchkriechen, überqueren ...) ► Notwendige Ausbildung: Gehorsam, verbellern, sich in unterschiedlichem Gelände bewegen (z. B. auf labilem Grund) ... Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse.	Packpapier/Flipchart, Edling-Stifte in verschiedenen Farben	Besonders gut gelingen die Plakate, wenn ein Foto von einem Hund bzw. einem Suchhund bereits in der Mitte aufgeklebt ist, so dass die TN darum herum gestalten können (ähnlich einer Mindmap).	30 min
	GL informiert über Ausbildung und Haltung der Hunde. 3. Wie Suchhunde ausgebildet werden 4. Wo Suchhunde eingesetzt werden 5. Wie Suchhunde geführt werden Hinweise auf die Bedeutung der Suchhunde und ihre Stellung im RK-Team!	Gespräch: TN fragen nach, setzen Interessensschwerpunkte, bringen eigene Erfahrungen mit Hunden ein. Der Ablauf eines Suchhunde-Einsatzes wird wie in einer Nachrichtensendung vorgelesen (Jeder TN liest abwechselnd einen Satz vor)	Bildmaterial, nach Möglichkeit Video ► Kopiervorlage: Suchhunde-Einsatz (S. 45)	Links auf der Rückseite	15 min
ABSCHLUSS	Moderation der Abschlussrunde	Jeder TN formuliert einen Satz mit den für ihn wichtigsten Erkenntnissen der Stunde und was sie für ihn bedeuten: ► Mich beeindruckt ... ► Ich finde es toll ... ► Ich habe nicht gewusst ... ► Mich würde noch interessieren ...	► Kopiervorlage: Satzanfänge (S. 46)		5 min

**HINWEISE**

Eine ergänzende Exkursion zu einer Hundestaffel wäre passend.
Auch der Besuch eines Rettungshundführers samt Hund in einer Gruppenstunde wäre eine sinnvolle Ergänzung.

**LINKS**

www.rotekreuz.at/ooe/dienststellen/rohrbach/was-wir-tun/katastrophenhilfe/suchhundestaffel/
www.rotekreuz.at/noe/katastrophenhilfe/suchhunde/
www.rotekreuz.at/wien/katastrophenhilfe/experten-teams/suchhunde/
www.suchhundestaffel.at/home.htm
www.planet-wissen.de/sendungen/2012/03/14_rotes_kreuz.jsp
 Video:
www.kaernten.tv/videos/1178/view

**SPIELE**

- **Das kann ich auch!** → Was kann ich auch, was ein Hund kann? Wir probieren es aus!
- Im Raum:**
- Riechen: Gerüche erkennen
Gewürze, Seife, Getränke ... in kleine Schlüssel oder Dosen geben. Mit Butterbrotpapier abdecken. In das Butterbrotpapier mit einer Gabel Löcher stechen. So kann man den Inhalt nicht sehen, aber riechen.
 - Hören: Geräusche erkennen
Alle schließen die Augen und sind still. GL macht Geräusche: Scheppern mit dem Schlüsselbund, Wasser aufdrehen, Türe schließen ... Die TN sollen die Geräusche erkennen.
Variation: Einem TN werden die Augen verbunden, auf ein Zeichen des GL macht jeweils ein Kind ein Geräusch. Der TN es soll zusätzlich die Richtung bestimmt werden, aus der das Geräusch kommt.
- Im Freien:**
- Bewegung: Gehen auf verschiedenen Untergründen; Überwinden verschiedener Hindernisse
 - Hören: Geräusche im Freien machen

GEGEN DIE UHR

SUCHHUNDE: WENN LEBEN AN MINUTEN HÄNGT.

Einer der erfolgreichsten österreichischen Suchhund-Einsätze fand nach dem Erdbeben in der Türkei 1999 statt.

Richtiges Timing war die Voraussetzung für den Erfolg.



17.8. 03:02 Ein Erdbeben der Stärke 7,8 auf der Richterskala erschüttert die Region von Izmit in der Türkei.



18:30 Eintreffen von 18 Rotkreuz-Mitarbeitern und 16 Suchhunden aus NÖ, OÖ und Salzburg beim ÖRK in Wien. Kurzes Briefing.



21:00 Abflug. An Bord: 2000 Flaschen Humanalbumin, Konserven, Hundefutter, Helme, Handlampen, Zelte, Notstromaggregate, Feldbetten.

18.8.



05:26 Begleitet von der Polizei trifft die Staffel als eines der ersten Hilfsteams im Erdbebengebiet ein.



05:30 Ein Teil des Teams errichtet das Basislager. Die anderen brechen ins Katastrophengebiet auf.



05:40 Die Gruppe wird geteilt. Ein Teil sucht in den Trümmern eines Hotels, der andere in einem mehrstöckigen Gebäude.



06:29 Ein Hund schlägt an. Ein Mann wird aus den Trümmern geborgen. Er lebt.



09:00 Immer wieder werden Lebende geborgen. Die Erfolge der Suchhunde sprechen sich herum. Die Hundeführer werden von den Einheimischen von einer Schadstelle zur nächsten geholt.



23:00 Verzweifelte Angehörige kommen die ganze Nacht über ins Lager und holen die Teams, weil sie Klopfzeichen gehört haben.

19.8.



Die Hunde bewegen sich leichtfüßig und sicher in den Trümmern. Wegen des Leichengeruchs tragen die Hundeführer Mundschutz.

20.8.



13:00 Die Zeit läuft den Helfern davon. Immer weniger Menschen werden lebend geborgen. Es hat 40 Grad im Schatten. Die Suchperioden werden kürzer, die Tiere sind schneller erschöpft.



15:00 Die Luft ist von einer brennenden Ö Raffinerie rauchgeschwärzt. Die Tiere erschnüffeln zunehmend Leichen. Wenn längere Zeit keine Lebenden gefunden werden, versteckt sich einer aus der Truppe, um die Hunde wieder zu motivieren.

21.8.



09:00 Die 72-Stunden-Frist, in der mit Lebendbergungen gerechnet werden kann, ist längst überschritten. Es werden nur noch Tote gefunden. Die Einheimischen sind auch dafür dankbar, gibt jeder Fund doch wenigstens Gewissheit.

22.8.



03:00 Abflug der Staffel zurück nach Österreich. „Wie man mit den Erlebnissen fertig wird, wird man erst zu Hause wissen“, sagt eine Suchhundeführerin.



10:00 Schlussbericht. 31 Menschen wurden durch das ÖRK-Team lebend geborgen. Die eingesetzten Mitarbeiter waren zu 95 % als Freiwillige tätig.

SATZANFÄNGE

▶ Ich habe nicht gewusst ...	▶ Ich bin erstaunt ...
▶ Mich beeindruckt ...	▶ Ich wundere mich über ...
▶ Ich finde es toll (bemerkenswert, großartig, beruhigend ...) ...	▶ Ich wüsste gerne ...
▶ Mich würde noch interessieren ...	▶ Ich glaube ...



▶ Ich habe nicht gewusst ...	▶ Ich bin erstaunt ...
▶ Mich beeindruckt ...	▶ Ich wundere mich über ...
▶ Ich finde es toll (bemerkenswert, großartig, beruhigend ...) ...	▶ Ich wüsste gerne ...
▶ Mich würde noch interessieren ...	▶ Ich glaube ...



▶ Ich habe nicht gewusst ...	▶ Ich bin erstaunt ...
▶ Mich beeindruckt ...	▶ Ich wundere mich über ...
▶ Ich finde es toll (bemerkenswert, großartig, beruhigend ...) ...	▶ Ich wüsste gerne ...
▶ Mich würde noch interessieren ...	▶ Ich glaube ...

GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH
Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA
Wasser

Stundenziel

Hintergründe zur Wasserproblematik erfahren. Wasser als Notfallmedikament kennenlernen, Kenntnisse über Wasser als Kernkompetenz des ÖRK erlangen. **RK-Grundsatz:** Neutralität – „Humanitäre Initiative braucht das Vertrauen aller.“ **ÖRK-Leitbild:** „Verlässlichkeit ist uns ein hohes Anliegen. Was wir versprechen, das halten wir.“

THEMENÜBERSICHT
Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie?
Die Schutzzeichen
Leben in der Krise
Sauberkeit hält uns gesund
Projekte unterstützen
Flucht und Suche
Suchhunde
Wasser
Wasser-Exkursion (TWA)

	 GRUPPENLEITER	 GRUPPE	 MATERIAL	 TIPPS	 60 min
BEGINN	- GL fordert die TN auf, sich Gedanken über Wasser zu machen. - Leitfragen: - Was weißt du über Wasser? - Was bedeutet Wasser für dich? - Welche Probleme rund ums Wasser gibt es? (Stichworte: Verschmutzung, Wasserknappheit, Katastrophen & Krisen) - Wasser und Rotes Kreuz – was fällt dir dazu ein? - Gruppeneinteilung - Gemeinsame Betrachtung der entstandenen Mindmaps	Brainstorming (in Kleingruppen) zu einer vorgegebenen Leitfrage. Gedanken werden in Form einer Mindmap auf einem Plakat festgehalten.	Infoblatt: Unser Wasser (S. 49) Papier/Plakate Stifte	Wenn ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kann man die Gruppen rotieren lassen, sodass sich jede Gruppe zu jeder Leitfrage Gedanken machen kann.	 15 min
SCHRITTE	GL teilt Textkarten mit Informationen zur Wasserproblematik aus. Moderation der Diskussion über die Bedeutung des Wassers und die Probleme in Entwicklungsländern & Katastrophengebieten Input über die Hilfsmaßnahmen und die Aufgaben der RK-Hilfseinheit Water and Sanitation (WatSan) - Trinkwasseraufbereitung - Bau von Brunnen - Absicherung von Wasserstellen - Bau von Latrinenanlagen - Hygieneschulungen - Bekämpfung von Ungeziefer - Müllentsorgungsprogramme	Die Teilnehmer ziehen ein Kärtchen, lesen die Texte und nehmen am Gespräch teil. Die leeren Textkarten können mit Inhalten beschriftet werden Teilnehmer hören zu, bringen sich mit ihrem Wissen ein, stellen Fragen ...	Kopiervorlage: Textkarten (S. 50-53) Infoblatt: Wie eine TWA funktioniert (S. 54)	Ältere TN können die Informationen (Links zu Broschüren/Artikeln ...) in Kleingruppen herausarbeiten und im Anschluss im Plenum präsentieren. Oder Arbeitsauftrag an die Gruppe: Vorher Infos sammeln und in die Gruppenstunde mitnehmen	 15 min
ABSCHLUSS	Zusammenfassen der besprochenen Inhalte. Was ist das Wichtigste, das du von heute mitnimmst? GL weist die TN noch einmal auf die Mind Maps hin → Worüber möchtest du mehr erfahren? Welcher Bereich interessiert dich? → Nach Möglichkeit die Wünsche bei der Planung/Durchführung der nächsten Gruppenstunden berücksichtigen.	Jeder TN formuliert die für ihn wichtigste Erkenntnis und			 10 min



HINWEISE

- ▶ Notwendige Vorbereitung: GL schreibt vor Stundenbeginn Hintergrundinfos (siehe Link) auf Kärtchen auf. Auswahl dem Alter der TN entsprechend.
- ▶ Zu dieser Stunde kann ein Referent aus dem WatSan-Bereich eingeladen werden und über ein aktuelles Projekt berichten bzw. für Fragen (die in der vorigen Stunde erarbeitet wurden) zur Verfügung stehen.

Ansprechperson:

Rudi Ortner
Chef der TWA des OÖRK
Tel.: 0664/422 00 08

Variationen:

Mit jüngeren Teilnehmern können Wasserexperimente durchgeführt werden:

Wasser reinigen/filtern
Wasser gewinnen
Wasserbrunnen bauen (siehe Links)

Mit älteren Teilnehmern kann die Funktionsweise einer Trinkwasseraufbereitungsanlage besprochen werden (siehe Link: Wie funktioniert eine TWA?).



LINKS

Wasser: Hintergrundinformationen:

www.rotkreuz.at/berichten/aktuelles/news/datum/2013/03/21/weltwassertag-hintergrundinformationen/
<http://henri.cantat.com/?w=3&ic=7&i=2>

Wasser: Factbook:

[www.rotkreuz.at/stmk/berichten/publikationen/rotkreuzfactbook/?sword_list\[\]=Wasser&no_cache=1](http://www.rotkreuz.at/stmk/berichten/publikationen/rotkreuzfactbook/?sword_list[]=Wasser&no_cache=1)

Videopodcast: Wasser ist Leben

www.rotkreuz.at/berichten/podcasts/videopodcasts/wasser-ist-leben/

Wie funktioniert eine TWA?:

<http://old.rotkreuz.at/container/twa.swf>

www.rotkreuz.at/katastrophenhilfe/katastrophenhilfe/internationale-hilfe/schnelleinsatzgruppen/eru/watsan/#c2708

Wasserexperimente auf Simply Science, z. B.:

www.simplyscience.ch/teens-lesnach-archiv/articles/der-waldboden-als-wasserfilter.html

www.haus-der-kleinen-forscher.de/de/forschen/praxisideen-experimente/wasser/experiment-detail/experiment/zeige/detail/vom-schmutz-befreit/



SPIELE

- ▶ Durchführung von Wasserexperimenten: siehe Hinweise & Links auf dieser Seite
- ▶ Rollenspiel zum Ablauf der Hilfeinheit → Vorschlag ist in der Gruppenstunde vorhanden: siehe Hauptteil letzter Schritt

UNSER WASSER

EIN PAAR „TROCKENE“ ZAHLEN ZUM NACHDENKEN.

- ▶ **2,5 %** des Wassers auf der Erde sind Süßwasser.
1/3 davon ist nicht an den Polen/in der Atmosphäre gebunden und als Trinkwasser nutzbar.
- ▶ Von den sechs Milliarden Erdbewohnern hat **1 Milliarde** keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser.
- ▶ Alle **15 Sekunden** stirbt ein Kind an Krankheiten, die durch Mangel an sauberem Wasser und Hygiene verursacht werden. Durch verschmutztes Wasser sterben jährlich zehnmal so viele Menschen wie durch Kriege.
- ▶ **Millionen** von Frauen müssen täglich viele Stunden gehen, um Wasser zu holen. Die Mädchen, die heute Wasser tragen müssen und deshalb nicht die Schule besuchen können, sind die Analphabetinnen von morgen.
- ▶ **15 Liter** Wasser für Nahrung und Hygiene sind die tägliche Mindestmenge für einen Menschen in einem Katastrophengebiet.
- ▶ **150 Liter** Wasser verbraucht jeder Österreicher pro Tag, davon **48 Liter** für die Toilettenspülung.
- ▶ **1000 Liter** Wasser sind für ein **1 kg** Brot – vom Anbau bis zur Verarbeitung – erforderlich.
- ▶ Um **300 %** ist der Wasserverbrauch in Österreich seit 1950 gestiegen.
- ▶ **500.000 Liter** Wasser können mit Trinkwasseraufbereitungsanlagen des Österreichischen Roten Kreuzes täglich produziert werden – an jedem Ort der Welt binnen 48 Stunden.
- ▶ **14 Hilfsorganisationen** und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz sind dem „Europäischen Wasser-Kompetenzzentrum“ beigetreten. Das ECCW wurde vom Österreichischen Roten Kreuz gegründet, um die Erfahrungen aus den Überschwemmungen in Mitteleuropa im Jahr 2002 zu sammeln und Vorhersagen von Katastrophen zu ermöglichen.



- ▶ **800 Millionen Menschen** weltweit leben **ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser**.
- ▶ Das entspricht **100-mal der Einwohnerzahl Österreichs!**



- ▶ **80 % aller Krankheiten** in **Entwicklungsländern** sind auf **verschmutztes Trinkwasser** und **fehlende Abwassersysteme** zurückzuführen.



- ▶ **Jeder Mensch** braucht **pro Tag** mindestens **20 Liter Wasser** zum Trinken, Kochen und Waschen.



- ▶ In vielen **Ländern** müssen die Menschen mit **15 Liter pro Tag** auskommen.



- ▶ In **Österreich** verbraucht **jeder Mensch** im Schnitt **150 Liter Wasser pro Tag**.



- ▶ **Alle 20 Sekunden** stirbt ein Kind an einer Krankheit, die **durch verschmutztes Wasser** verursacht wurde.
- ▶ **90 % aller Todesfälle** durch **Durchfall** werden von **verschmutztem Trinkwasser** verursacht.
- ▶ Solche Todesfälle könnte man **mit einfachen Mitteln vermeiden**.



- ▶ **Wassermangel macht** nicht nur durstig, sondern **auch hungrig**. Wenn das **Vieh verdurstet** und die **Felder vertrocknen**, droht Hunger.



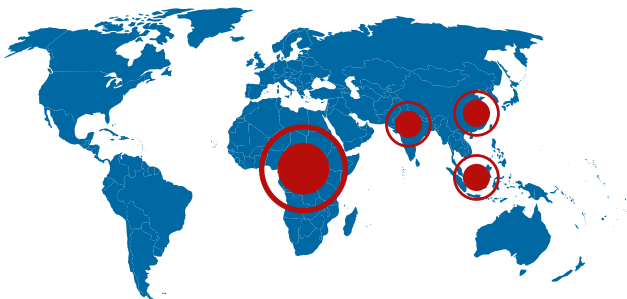
- ▶ **Wasser muss in vielen Gegenden der Erde von weit entfernten Brunnen und Wasserstellen geholt werden**. Zumeist sind es **Frauen und Kinder**, die damit beschäftigt sind.

Jeden Tag werden von ihnen weltweit **200 Millionen Stunden fürs Wasserholen aufgewendet**. Diese Zeit fehlt für Bildung und Erwerbstätigkeit.

Das **Wasser** wird **in Kanistern transportiert**. Ein solcher Kanister fasst **20 Liter**. Die Frauen und Kinder tragen diese Last auf dem Kopf, am Rücken oder an der Hüfte. **Das große Gewicht verursacht Schäden an Rücken und Gelenken**.



- ▶ **Besonders betroffen von Wassermangel** sind **ländliche Gebiete Afrikas** (Nigeria, Darfur, Tschad, Kenia, Somalia, Mali, Burkina Faso ...) und **Teile von Asien** (China, Indien, Indonesien ...).



- ▶ Durch **verschmutztes Wasser** **sterben jährlich zehnmal so viele Menschen wie durch Kriege**.



- ▶ Derzeit werden **70 %** des **weltweit verbrauchten Wassers** für die **Bewässerung in der Landwirtschaft** benötigt.



- ▶ Bis 2050 wird die **Weltbevölkerung** von **7 auf 9 Milliarden Menschen** ansteigen. Die **nutzbare Menge an Wasser bleibt gleich**.



- ▶ In **Österreich** verbraucht ein Mensch **täglich 45 Liter Wasser** für die **WC-Spülung**.

In **Krisengebieten** kann ein Mensch mit **45 Liter Wasser 3 Tage lang leben**.



- ▶ In **Österreich** verbrauchen wir **15 Liter Wasser für 1 Minute duschen** und **4 Liter** für sorgfältiges **Händewaschen**.

In **Krisengebieten** ist **Körperpflege** nur mit **Brackwasser** möglich.





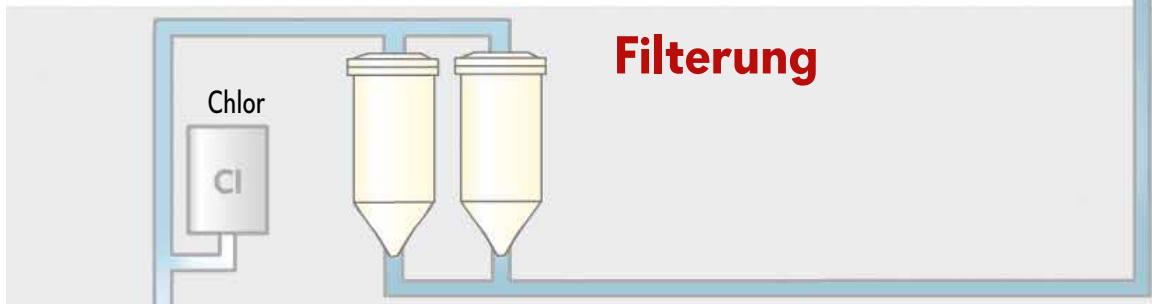
TRINKWASSERAUFBEREITUNGSANLAGE

Vorbereitung



Verschmutztes Wasser wird in Rohwasserbecken eingefüllt und mit Chlor, Eisen-III-Chlorid oder Aluminiumsulfat und Aktivkohle versetzt. Damit werden **Bakterien getötet**, Schwebstoffe gebunden und am Beckenboden abgesetzt.

Filterung

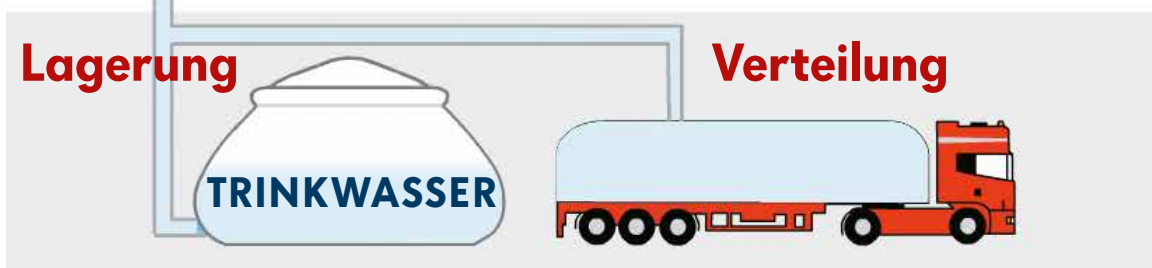


Anschließend wird das Wasser mit hohem Druck durch einen **Filter** gepumpt, wo zusätzlich Schwebstoffe herausgefiltert werden.

Das gefilterte Wasser wird getestet, für die Lagerung mit Chlor **haltbar** gemacht und in das Reinwasserbecken abgeleitet.

Lagerung

Verteilung



Es erfolgt eine chemische Untersuchung in einem mobilen Labor, um sicherzustellen, dass das so erzeugte Reinwasser auch als Trinkwasser nach WHO-Richtlinien geeignet ist. Pro Stunde werden mit einer Anlage bis zu 10.000 Liter Wasser gewonnen, mit einem gesamten Modul dieses Typs können täglich bis zu **120.000 Liter Trinkwasser** erzeugt und damit bis zu **15.000 Personen** versorgt werden.

GRUPPEN STUNDE

STUNDENBLATT

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Wasser-Exkursion (TWA)

THEMENÜBERSICHT

- Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie? ☐
- Die Schutzzeichen ☐
- Leben in der Krise ☐
- Sauberkeit hält uns gesund ☐
- Projekte unterstützen ☐
- Flucht und Suche ☐
- Suchhunde ☐
- Wasser ☐
- Wasser-Exkursion (TWA) ☒

Stundenziel

abhängig vom gewählten Programm/Inhalt: z.B. Kennenlernen der TWA-Hilfseinheit, Kennenlernen einer Wasseraufbereitungsanlage, Herstellung einfacher Filter zur Wassereinigung, Möglichkeiten der Wasseranalyse kennenlernen, eine Methode der Wasseraufbereitung im Haushalt kennen lernen

VORBEREITUNGEN	PROGRAMM/INHALTE	VORAUSSETZUNGEN	NACHBEREITUNG UND WEITERFÜHRUNG	TIPPS
➤ Gewünschte/s Programm/e dem Alter der Gruppe entsprechend auswählen ➤ Kontakt mit Ansprechpartner aufnehmen (siehe Hinweise) ➤ Inhalte, Termin & Dauer des Programms vereinbaren; fragen, ob und welche Vorkenntnisse die Teilnehmer mitbringen sollten ➤ Gruppe und Erziehungsberechtigte informieren (Termin, Dauer, Anreise, Kosten, Zeitpunkt der Abfahrt und Rückkehr, notwendige Ausrüstung ...) & Anmeldungen einholen ➤ Wenn das Zusatzprogramm „Eintauchen ins kühle Nass“ gewählt wurde, unbedingt dafür die Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten einholen! ➤ Was wollen wir bei der Exkursion erfahren? → Fragen formulieren, auf Kärtchen aufschreiben und auf die Exkursion mitnehmen. ➤ Dokumentation der Exkursion vereinbaren (Fotos, Tonband-/Videoaufnahmen, Fragenliste ...) → Wer übernimmt welche Aufgaben? ➤ Hin- und Rückfahrt organisieren	➤ Vorstellung der TWA-Hilfseinheit: Material, Einsatzablauf, Personal, Erfahrungsbereiche (Dauer: ca. 1 h) ➤ Sensibilisierung für die Themen Wasserversorgung Abwasserentsorgung, sanitäre Einrichtungen und Hygieneförderung (Dauer: ca. 1 h) ➤ Zusammenbau und Inbetriebnahme der Wasseraufbereitungsanlage ➤ Basteln einfacher Filter aus PET-Flaschen (Dauer: ca. 1h) - Trinkwasseraufbereitung im Haushalt: Wasserreinigungstabletten ausprobieren (Dauer: ca. 0,5 h) ➤ Diskussion mit erfahrenen Katastrophenhelfern ➤ Wasserproben analysieren: Trübung, Chlormessung, ph-Wert (Dauer: ca. 1h) ➤ Bei warmer Witterung: Eintauchen ins kühle Nass (nur mit Einverständniserklärung der Eltern!)	➤ Wissen, dass TWA eine Hilfseinheit des RK ist ➤ Kenntnisse über die Hilfsmaßnahmen der Rotkreuz-Einheit „Water and Sanitation“ haben ➤ Wissen, dass WatSan und somit die TWA eine Kernkompetenz des ÖRK ist ➤ Weitere Lernvoraussetzungen sind vom jeweiligen Programm abhängig. Bei Kontaktaufnahme mit dem Ansprechpartner erfragen!	➤ Nachbesprechung in der nächsten Gruppenstunde: Was habe ich bei der Exkursion erfahren? ➤ Fragen beantworten ➤ Bericht/Reportage/Plakate/Bildpräsentation/Video erstellen und evtl. anderen Gruppen/Eltern präsentieren	Es wird empfohlen, <u>vor</u> der Exkursion folgende Gruppenstunden abzuhalten: ➤ Hilfe weltweit: Wann? Was? Wie? ➤ Leben in der Krise ➤ Sauberkeit hält uns gesund ➤ Wasser



BEACHTEN

BEREICH

Internationale Hilfe

STUNDENTHEMA

Wasser-Exkursion (TWA)



HINWEISE

- Ansprechpartner für die Wasser-Exkursion:
Rudi Örtner
Chef der TWA des OÖRK
Tel.: 0664/422 00 08



LINKS

<http://old.rotekreuz.at/container/twa.swf>
www.rotekreuz.at/katastrophenhilfe/katastrophenhilfe/internationale-hilfe/schnelleinsatzgruppen/eru/watsan/#c2708
 Wasser fact book:
[www.rotekreuz.at/stmk/berichten/publikationen/rotekreuzfactbook/?sword_list\[\]=Wasser&no_cache=1](http://www.rotekreuz.at/stmk/berichten/publikationen/rotekreuzfactbook/?sword_list[]=Wasser&no_cache=1)



SPIELE

Weitere Idee für die Nachbereitung:

► Wissensquiz

Aus den für die Exkursion vorbereiteten Fragen und den Antworten, die die TN vor Ort bekommen haben, wird ein Wissensquiz erstellt: Jeder TN schreibt eine Frage und vier Antwortmöglichkeiten auf Kärtchen auf. Jeweils zwei TN oder zwei Teams treten gegeneinander an. Es gibt Joker wie bei der Millionenshow:

Gruppenjoker: Gruppe/Team wird befragt und stimmt per Handzeichen ab
 Expertenjoker (= Gruppenleiter)